

Heimatvorteil

Jörg Hedtmann, Schülerröcke in Emmetal



ENGAGEMENT

ist in der Gesellschaft
unverzichtbar. Wir
sagen: „Danke!“

WWW.AVU.DE

WICHTIGE SÄULEN Ehrenamt als Leidenschaft
KLIMABÄUME Wie Schüler fürs Klima aktiv werden
UNTERSTÜTZUNG Wie die AVU die Region fördert

Thema dieser Ausgabe
Engagement



04

**FÜR ALLE
BÜRGER**

Viele Aktionen in der Region würden ohne Ehrenamtliche nicht funktionieren.



08

**FÜR DIE
UMWELT**

Diese Schüler diskutieren nicht nur über Umweltschutz, sie packen an.



10

**FÜR DIE
STADT**

Ein Netzwerk setzt sich ein, um die Lebensqualität in Schwelm zu verbessern.

SEITE 07 HINGESCHAUT

Freiwillige gesucht. Fakten zu unserem Schwerpunktthema Engagement.

SEITE 12 PROJEKTE UNTERSTÜTZEN

Die AVU ist sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und betreibt intensives Sponsoring.

SEITE 14 EFFIZIENT HEIZEN

Die CO₂-Abgabe kommt. Verbraucher sollten jetzt ihre Heizungsanlagen auf den Prüfstand stellen.



Britta Worms
Chefredaktion
Heimatvorteil

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Humor ist, wenn man trotzdem lacht! Gerade in diesen Zeiten. Eine Weisheit, die sich zwei engagierte DRK-Frauen zu Herzen genommen haben. Vier Monate lang waren sie in Schwelm an der Drive-in-Corona-Station im Einsatz und haben es mit ihrer Fröhlichkeit geschafft, den Patienten die Angst zu nehmen. Sie sehen also: Es gibt sie durchaus, die guten Nachrichten in diesen Zeiten. Ob Nachbarschaftshilfe oder Solidarität: In diesem Heimatvorteil erzählen wir Ihnen nur positive Geschichten. Von Menschen und Aktionen, die uns Zuversicht geben und die Gewissheit, gemeinsam schaffen wir das! Lassen Sie sich also einfach anstecken vom Humor – einem Virus der ganz und gar gesundheitsfördernd ist, ablenkt, unterhält, tröstet und vertröstet.

Fröhliche Weihnachten und ein gesundes neues Jahr wünscht

Britta Worms

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: AVU Aktiengesellschaft für Versorgungsunternehmen, An der Drehbank 18, 58285 Gevelsberg, Internet: www.avu.de, Telefon 02332 73-168, Fax: 02332 73-314, E-Mail: heimatvorteil@avu.de • **FOTOS:** Bernd Henkel [Titel, 2-5, 8-10]; ©Subbotina Anna – stock.adobe.com [3]; iStock.com – midrag ignjatovic, Tuned_In, George Marks, ©Jenny Sturm – stock.adobe.com [7]; AVU [11]; bnenin – stock.adobe.com [14]; • **REDAKTION:** Britta Worms und Nicole Lücke • **VERANTWÖRTLICH:** Daniel Flasche in Zusammenarbeit mit trurnit GmbH, Hohe Straße 1, 44139 Dortmund • **LAYOUT:** Anne Dahms, trurnit GmbH | trurnit Publishers, Ottobrunn • **DRUCK:** Evers-Druck GmbH – ein Unternehmen der Eversfrank Gruppe, Meldorf. Heimatvorteil wird im Auftrag der AVU an alle Haushalte im AVU-Netzgebiet kostenlos dreimal im Jahr verteilt.

Schenken macht Freude!



DIE WUNSCHBAUM-AKTION der AVU-Mitarbeitenden ist mittlerweile schon eine feste Institution in der Weihnachtszeit. Und die findet auch in diesem Jahr wieder statt. „Wir lassen uns doch vom Corona-Virus nicht einfach einen Strich durch die Rechnung machen“, sagen die Organisatorinnen Jennifer Greitsch, Sandra Sauerwein und Heike Tuhnitz. „Gerade jetzt ist es wichtig, Kinder und ihre Bedürfnisse nicht aus dem Auge zu verlieren.“ Aber natürlich ist einiges anders bei der Wunschbaumaktion. Wie immer basteln die Kinder kunterbunte Wunschzettel, die den Weihnachtsbaum im AVU-

Foyer schmücken. Doch die zuvor digitalisierten Wünsche werden online gepflückt, und die große gemeinsame Bescherung findet nicht statt. Vielmehr werden die Geschenke zu den Organisationen aus dem EN-Kreis gebracht, die mit einkommensschwachen Familien zusammenarbeiten. „Aber das Ende kurz vor Weihnachten soll so sein wie in all den Jahren zuvor. 160 Kinder sollen strahlen, wenn sich einer ihrer Wünsche erfüllt!“ Unser Foto stammt übrigens aus dem vergangenen Jahr – 2021 liegen die Geschenke bestimmt wieder direkt unter dem Weihnachtsbaum •



FELIX FOCKE hat seinen Traumjob bei der AVU gefunden. „Handwerklich war ich schon immer geschickt, und mit meiner Ausbildung kann ich mein Hobby zum Beruf machen“, erklärt der junge Mann. Felix hat sich für die Lehre zum Elektroniker für Betriebstechnik entschieden. Damit ist er Teil des Teams, das die Stromversorgung in der Region sicherstellt. Er wartet, installiert und steuert energieeffiziente Anlagen und treibt damit auch die Energiewende voran. „Mein Job macht mir einfach Spaß. Jeder Tag ist spannend und interessant – auch weil wir immer im ganzen EN-Kreis unterwegs sind und ganz

viel Kontakt mit unseren Kunden haben. Man wird nicht ins kalte Wasser geschmissen, sondern alle unterstützen mich, wo sie nur können. Und toll ist es, dass ich sogar größere Projekte selbstständig durchführen kann.“ Experten wie Felix – die wissen, wie elektrische Energie erzeugt, transportiert, gesteuert und umgewandelt werden kann und dabei die Sicherheit stets im Blick haben – werden bei der AVU immer gesucht.

Wer mehr über die Ausbildung bei dem Energieversorger wissen möchte, kann im nächsten Jahr zum Beispiel eine „Roadshow“ besuchen. Dabei werden in weiterführenden Schulen Ausbildungsberufe hautnah präsentiert und das auch von Auszubildenden. Sie bieten einen unverstellten Blick hinter die Kulissen •

 **Alle Informationen im Internet unter www.avu.de/ausbildung**



Danke!

für 2.671 Facebook Fans!

„Vier Euro für jeden Facebook-Fan“ war das Aktionsmotto auf der AVU-Facebook-Seite im November. Dazu haben wir gefragt, an welche gemeinnützige Organisation das gesammelte Geld gespendet werden soll. Und es hat geklappt. Insgesamt 2.671 User waren bei Aktionsende Fans der AVU auf Facebook. Über je 2.671 Euro freuen sich vier der über 20 vorgeschlagenen Initiativen: DRK-Kreisverband und Gevelsberger Kirmesverein erhalten ihre Weihnachtsspende von der AVU AG, und die AVU Netz GmbH unterstützt die Lebenshilfe Hattlingen und die Dacho der Schwelmer Nachbarschaften •



VERKEHRS- HELPER

Mehr als 50.000 Jugendliche und Erwachsene sind deutschlandweit als Verkehrshelfer unterwegs. Jörg Hedtmann ist einer von ihnen.

ENGAGEMENT
für die Gesellschaft



100.000 IM JAHR

So viele Menschen entscheiden sich in ganz Deutschland für Bundesfreiwilligendienst, ein Freiwilliges Soziales Jahr oder ein Freiwilliges Ökologisches Jahr. Als Lohn bekommen sie ein Taschengeld und ein gutes Gefühl. Manche von ihnen brauchen praktische Erfahrung für Studium oder Job, andere wollen anderen einfach nur Gutes tun.

bin – und dass ich das sehr, sehr gern mache.“

Nicole Waller und Julia Takac sehen das ähnlich. Zwei Rot-Kreuzlerinnen aus Leidenschaft. Sie sind da, wenn Hilfe gebraucht wird – gerade in Notsituationen. Und sie waren sofort zur Stelle, als im März das Virus unser aller Leben umkremelte. Sie haben mit viel Tatkraft geholfen, die Drive-in-Corona-Station in Schwelm aufzubauen und waren von März bis Juni fast täglich an der sogenannten „Abstrichstelle“ im Kreishaus im Einsatz. Eine ziemlich aufregende Zeit für die beiden Frauen. „Natürlich sind wir für Einsätze solcher Art ausgebildet und vorbereitet“, erzählt Nicole Waller, selber Erste Hilfe-Ausbilderin beim Roten Kreuz in Wetter. „Aber im März war alles neu und es musste rasend schnell gehen.“ Auch wenn es kalt und anstrengend war – für beide bleibt ein gutes Gefühl. „Wir haben aus dem Nichts eine funktionierende Infrastruktur aufgebaut, viel gelernt, und es hat trotz der Umstände viel Spaß gemacht“, erinnert sich Julia Takac. Das lag auch an dem „tollen“ Zusammenhalt in dem Team, das gemeinsam über Monate die Herausforderungen in Schwelm

ROTES KREUZ

Knapp 2,8 Millionen Mitglieder hat das DRK. Darunter die zwei stellv. Rotkreuzleiterinnen Nicole Waller für den Ortsverein Wetter und Julia Takac im OV Ennepetal.

schen Herausforderungen verbunden ist.

So wie bei Feuerwehrleuten. Sie erleben häufig Extremsituationen. Sie begeben sich selbst in Gefahr. Und nicht immer gelingt es ihnen, andere zu retten. Die Schwelmerin Melanie Muth, seit über 20 Jahren bei der freiwilligen Feuerwehr aktiv, hat viele solche Situationen erlebt. Und sie weiß, wie belastend das manchmal sein kann. Deshalb ist sie jetzt als Seelsorgerin für die Einsatzkräfte da. Sie ist sozusagen die Feuerwehr für die Feuerwehr. Für diese Arbeit benötigte die Lehrerin, die übrigens auch Notfallseelsorgerin im Kirchenkreis

Schwelm ist, eine spezielle Fortbildung. „Ich bin für die Einsatzkräfte vor Ort da. Und nicht nur dort. Oft besuchen mich die Kolleginnen und Kollegen zu Hause, um zu reden.“ Wenn die Feuerwehrleute ihr von belastenden Erlebnissen erzählen, entstehen auch bei Melanie Muth Bilder im Kopf, die sie sehr mitnehmen und beschäftigen. Wie kommt sie selbst damit klar? „Ich habe Supervision, und es ist eine gute Sache zu erzählen, wenn mich etwas wirklich belastet“, sagt Muth. Davon abgesehen, mache sie viel mit sich selbst aus. „Mein Glaube hilft mir dabei weiter. Auch wenn die Dinge, die mir erzählt werden, manchmal weniger schön sind, gehört das dazu. Aber ich merke, dass ich hier richtig

Ohne sie geht nichts

OHNE ZU ZÖGERN packen sie an und machen die Gesellschaft damit ein Stück besser: Ehrenamtler sind für uns alle wichtig – und sie leben besonders zufrieden.

DREI FRAUEN, EIN MANN, sie leben in verschiedenen Städten, üben ganz unterschiedliche Berufe aus und führen ein völlig anderes Leben. Aber eines vereint alle vier: Sie engagieren sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich. Als Schülerlotse, bei der Feuerwehr und beim Roten Kreuz. Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler sind in unserer Region nicht wegzudenken. Ohne sie würde die Gemein-

schaft nicht gelingen. Dazu zählt der Einkauf für die Nachbarin, die Arbeit mit Senioren ebenso wie der Einsatz für Sport, Kultur und Umwelt. Das Warum ist dabei so unterschiedlich wie die Menschen: Manche möchten ihren Beitrag für die Gesellschaft leisten. Für die meisten aber steht die Freude im Mittelpunkt. Und das, obwohl der Einsatz bei einigen mit Gefahr und körperlichen oder seeli-

ENGAGEMENT
für die Gesellschaft



FREIWILLIGE FEUERWEHR

Melanie Muth im Einsatz. Ehrenamtler wie sie werden gerade im ländlichen Raum dringend benötigt.

100 %

auf das Gemeinwohl achten: Kameradschaft ist gerade beim Roten Kreuz und der Feuerwehr von großer Bedeutung. Dieses Gefühl der Verbundenheit, das Wissen, man kann sich auf den anderen verlassen, ist vielen Ehrenamtlern wichtig. Zudem ist das Wissen, etwas Gutes und Sinnvolles zu tun, ein Faktor, der Zufriedenheit bringt. Psychologen sagen, dass dieses Empfinden sogar erheblich dazu beitragen kann, die eigene Widerstandskraft gegenüber Krisen (Resilienz) zu stärken und psychischen Erkrankungen vorzubeugen •

Verantwortung übernehmen wollen, damit sie und die anderen Kinder sicher zum Unterricht kommen“, erklärt Jörg Hedtmann. „Man lernt bei dieser Tätigkeit auch viele nette Leute kennen“, sagt er. „Jeden Tag wird man von zahlreichen Eltern und Schülern freundlich begrüßt. Das gehört zum morgendlichen Ritual.“ Und Sohn Paul, der mittlerweile auch die Grundschule Fettweide besucht, ist stolz auf seinen Papa und findet das ziemlich cool. Ein größeres Kompliment gibt es wohl kaum •

meisterte. „Wir mussten uns erst eingrooven, aber dann konnten wir uns blind aufeinander verlassen“, berichten die Frauen. Auch die Zusammenarbeit mit dem Kreis sei super gewesen. „Die haben alles getan, uns zu unterstützen, und für die war ja alles genauso neu wie für uns.“ Was den beiden Frauen geholfen hat, diese anstrengende Zeit locker wegzustecken, war ihr Humor. „Für viele, die zu Beginn kamen, war das eine gespenstische Szenerie“, sagt Julia Takac. Mit ihrer heiteren Art haben die Frauen es geschafft, gerade Kindern die Angst zu nehmen: Ein lockerer Spruch, ein gemeinsames Lachen und dann noch die pinkfarbene Haarpracht von Nicole Waller, die sogar durch den Schutzanzug leuchtete – schon war das Eis gebrochen. Warum sie ihre Freizeit opfern, können sie kaum erklären. Julia Takac, die Beruf und Familie hat, möchte gerne etwas zurückgeben, „denn

es geht uns doch so gut“. Für Nicole Waller, die schon als Kind bei der freiwilligen Feuerwehr aktiv war, ist es fast selbstverständlich, sich für das Wohl ihrer Mitmenschen einzusetzen. Wie auch für Jörg Hedtmann. Seit fünf Jahren ist er Schülerlotse an der Grundschule Fettweide in Ennepetal. Ein Ehrenamt, das er sich mit seiner Frau Simone teilt. Regelmäßig morgens zwischen 7.30 und 8 Uhr – egal, ob die Sonne scheint, es gießt oder friert – ist er im Einsatz. Das verlangt schon so einiges an Disziplin. Jörg Hedtmann tut es gern. Und so hat er schon Hunderte Kinder bei Wind und Wetter sicher über die stark befahrene Straße zur Schule gebracht. „Für Kinder ist der Schulweg die erste Strecke, die sie regelmäßig alleine zurücklegen. Ein Schritt in die Selbstständigkeit, der vielen Eltern große Sorgen bereitet. Als unsere Tochter in die Schule kam, haben wir beschlossen, dass wir selber

ENGAGEMENT
Zahlen + Fakten

Gutes tun

SELBSTLOSES VERHALTEN ist ein Motor der Gesellschaft.



Mehr als
20.000

Ehrenamtliche tragen den größten Teil der Kommunalpolitik in NRW auf ihren Schultern. Sie sind Rats- oder Kreistagsmitglieder oder unterstützen Ausschüsse durch ihre Expertise als „sachkundige Bürger“. Unabhängig davon, welcher Partei sie angehören: Kommunalpolitiker investieren einen großen Teil ihrer Freizeit, um etwas zu bewirken •



44%

der Deutschen sind laut dem Deutschen Freiwilligensurvey ehrenamtlich tätig. Alleine in Sportvereinen sind mehr als acht Millionen Menschen aktiv. Sie engagieren sich als Platzwart, Trainer, Schiedsrichter oder im Vereinsvorstand. Nur deswegen ist der Sport im Verein übrigens so günstig, dass ihn sich fast jeder leisten kann •



IN DIE WIEGE GELEGT

Warum ist der eine Mensch sehr hilfsbereit und ein anderer nicht? Unser Sozialverhalten wird wohl aus vielen Faktoren zusammengebaut, aber zumindest ein Teil davon scheint sehr früh angelegt zu sein. Das hat eine internationale Forschergruppe unter Beteiligung des Max-Planck-Instituts für Kognitions- und Neurowissenschaften herausgefunden. Sie haben sich angeschaut, wie sieben Monate alte Kinder auf ängstliche Gesichter reagieren. Und siehe da: Je stärker ihre Reaktion ausfiel, desto hilfsbereiter verhielten sie sich weitere sieben Monate später. Die Unterschiede ließen sich sogar über die Hirnaktivitäten messen •

SELBSTLOSE PFLANZEN

Von Tieren weiß man ja, dass viele (vermeintlich) selbstlos handeln. Vampirfledermäuse füttern zum Beispiel Verwandte, wenn die bei der Jagd erfolglos waren. Ganz so uneigennützig ist das natürlich nicht. Denn die Gefütterten werden sich bei Gelegenheit revanchieren. Aber Springkraut, das sich um seine Verwandten sorgt? Das gibt es tatsächlich! Die Pflanzen versuchen nämlich eigentlich, mit riesigen Blättern der Konkurrenz das Licht wegzunehmen, damit sie selbst besser wachsen können. Sie erkennen jedoch Verwandte – und verhalten sich rücksichtsvoll. Die Blätter bleiben klein ... •



Jeder Baum zählt

FREITAG NACHMITTAG bei schönstem Herbstwetter – schon lange ist Schulschluss. Doch die Schülerinnen und Schüler am Märkischen Gymnasium haben noch etwas vor ...

HIER WIRD ANGEPACKT
Eigenhändig pflanzen die Schüler Bäume fürs Klima, AVU-Vorstand Uwe Träris (links) hilft ihnen dabei.

Gut gelaunt kommen die Jugendlichen den Weg über den Schulhof. Sie alle machen mit beim Projekt „Schwelm forstet auf“, das bei der AVU-Krone in diesem Jahr einen der ersten Plätze belegt hat. Vor sich her schieben sie Schubkarren voller Gartenwerkzeug. Mit hochgekrempelten Ärmeln geht es dann ans Werk: Mit Harken und Spaten heben die Mädchen und Jungen riesige Löcher aus und pflanzen Bäume. Klimabäume, die mit Trockenheit, Wärme und Schädlingen gut zurecht kommen.

Das Ganze macht einen professionellen Eindruck. Kein Wunder, denn die Aktion ist gut geplant. „Baumpflanzen“ war lange Unterrichtsstoff, und alle konnten mithilfe von YouTube-Videos – ihr Bio-Lehrer Alexander Schäfer hatte ihnen eine Playlist zur Verfügung gestellt – genau schauen, was man beim Pflanzen eines Baums beachten muss. Dass das Ganze auch ziemlich schweißtreibend ist – geschenkt. Es macht allen echt Spaß. Und: Es ist gut für das Klima! „Jeder ist doch selbst verantwortlich, etwas für die Umwelt zu tun. Es ist gut zu demonstrieren, aber noch wichtiger, im eigenen Umfeld aktiv zu werden“, sagt Hannah Wirth, Schülerin der Klasse 9b. Damit spricht sie aus, was auch ihre Klassenkameradinnen Luisa Wein und Yasmina Stöcker Hurtado dazu bewegt, in ihrer Freizeit für das Klima zu schufteln. Und sie finden es gut, dass sie den theoretischen Schulstoff ganz praktisch umsetzen können.

„Mit dieser Aktion haben meine Schülerinnen und Schüler ein echt tolles Projekt entwickelt“, findet Alexander Schäfer. Nachhaltigkeit

steht auf seinem Lehrplan. Aber pure Theorie, das reicht ihm nicht. Schon gar nicht der erhobene Zeigefinger. Er ist jemand, der Herausforderungen anpackt, und das in seiner Heimatstadt. Sein Tatendrang reißt mit.

Klar wissen die Jugendlichen auch, dass gerade in Hitzesommern Bäume das Klima in den Innenstädten erträglicher machen. Daher werden die Bäume nicht nur auf dem Schulgelände gepflanzt. Viele weitere sollen in Schwelm, der ganzen Region und bei Unternehmen hinzukommen. Drei davon stehen übrigens schon auf dem Gelände der AVU.

Zudem gibt es ein tolles Angebot für alle, die klimaschonend gärtnern wollen: Schülerinnen und Schüler beraten und helfen beim Pflanzen mit insektenfreundlichen Stauden und Gehölzen. Viel mehr über die Aktion können Sie auf Instagram und der Projekthomepage erfahren. Informationen über lokale Klima-herausforderungen gehören übrigens mit zum Projekt •



DIE AVU KRONE

Seit sieben Jahren gibt es den Engagementpreis „AVU Krone“, für Vereine, Initiativen und Menschen, die ihre Freizeit für andere investieren. 2021 ist dabei einiges neu: Jede Stimme zählt. Mit einer XXL-Online Abstimmung werden die Gewinner ermittelt. Und es gibt eine neue Sonderkrone: für die spannendsten Ideen der Vereine, die Herausforderungen der Coronazeit zu meistern. Ab Januar können sich die Vereine wieder online bewerben! Wie das genau geht, erfahren Sie unter www.avu.de/krone

„Ich möchte etwas verändern“

ZUGUCKEN? Das ist nichts für Lilia Weirich. Sie sammelt Menschen um sich, um gemeinsam etwas zu verändern.

DAS KONZEPT des Netzwerks der guten Taten Schwelm e. V. ist einfach: Was den Mitgliedern nicht gefällt, packen sie an. Sie pflanzen Blumen, sammeln Müll ein und schaffen eine Bühne für kreative Bürger. Ihr Ziel ist eine zukunftsorientierte Stadtgestaltung, und dazu tragen sie selbst bei. Die AVU hat mit der Initiatorin Lilia Weirich gesprochen.

AVU: Frau Weirich, Sie haben im Frühjahr zusammen mit einigen Gleichgesinnten das Netzwerk der guten Taten Schwelm gegründet und stecken eine Menge Zeit in den Verein. Was ist Ihre Motivation?

Weirich: Ich lebe hier in Schwelm, und aus meiner Sicht ist eine Stadt so etwas wie das verlängerte Wohnzimmer. Ich halte mich hier viel auf. Deswegen möchte ich auch, dass es schön ist – und die Stadt eine hohe Lebensqualität hat.

Was macht der Verein denn genau?

Wir beginnen mit den Dingen, die uns auffallen. Es gibt viele Orte, an denen Veränderungen jetzt schon möglich sind. Ich gebe Ihnen ein Beispiel: Pflanzen sind für viele Bürger eine Freude und vor allem Nahrungsquelle für Insekten. Also habe ich mich an die Stadt gewandt und gefragt, ob wir mit unserem Verein nicht eine Pflanzaktion starten könnten. Herr Treimer von der AGU (Arbeitsgruppe Umweltschutz) ist daraufhin mit mir durch die Straßen gelaufen, und wir haben nach einem geeigneten Platz gesucht. Gefunden haben wir das Nachbarschaftsbeet am Märkischen Platz um das sich keiner intensiv gekümmert hat.

Diese Pflanzaktion ist ja sogar mit der AVU-Krone ausgezeichnet worden.

Ja, genau. Wir haben Ende Oktober ein großes Pflanzenfest veranstaltet. Jetzt freuen sich alle darauf, wenn es im Frühjahr anfängt zu blühen. Eingesetzt haben wir insektenfreundliche, mehrjährige Stauden.

Offensichtlich hatten Sie keine Schwierigkeiten, für die Aktion genug Helfer zusammenzubekommen?

Überhaupt nicht. Lauter kleine Pfadfinder haben dafür gesorgt, dass die Beete ruckzuck vom Laub befreit waren. Und es kamen immer mehr Bürger, um beim Einsetzen der Pflanzen zu helfen. Es gibt viele Menschen, die sich engagieren wollen, aber nicht so genau wissen, wie und wo. Den früheren Ehren-

amtsservice gibt es ja schon seit vielen Jahren nicht mehr. Auf unserer Website www.netzwerk-der-guten-taten-schwelm.de kann man auch ganz leicht einen Fragebogen ausfüllen.

Wie läuft es ab, wenn ich bei Ihnen mitmachen möchte? Haben Sie eine Art Projektliste?

Wir bieten unterschiedliche Aktionen an, die wir in unserem Kulturraum bei öffentlichen Netzwerktreffen erarbeiten. Da kann jeder vorbeikommen und mitmachen. Mal sammeln wir Müll in der Stadt auf, mal veranstalten wir eine Speakers' Corner, wo sich engagierte Schwelmer vernetzen können. Wir freuen uns aber auch sehr über neue Ideen! Wer etwas verändern möchte, kann zu uns kommen, und dann versuchen wir gemeinsam, den Plan umzusetzen. Außerdem sind wir für Kooperationen offen, so haben wir mit dem Kinderschutzbund und der Caritas ein Kinderfilmprojekt umsetzen können.

Empfinden Sie das punktuelle Verbessern nicht als sehr mühsam?

Das langfristige Ziel ist eine nachhaltige und krisentaugliche Stadt, aber das funktioniert nicht über Nacht. Wir versuchen, uns dafür als eine Art Schnittstelle zwischen Politik, Bürgern und Verwaltung zu positionieren. Wir hoffen dabei auch auf einen Schneeballeffekt – dass sich also die Zahl der Helfer schnell vergrößert.

Was planen Sie für 2021? Begegnungen werden ja hoffentlich in einigen Monaten wieder möglich sein.

Wir möchten einen „Tag des guten Lebens“ anstoßen. Das gibt es in Köln seit einigen Jahren und kommt wahnsinnig gut an. Hier können Bürger, Schulen, Nachbarschaften oder gemeinnützige Vereine kreative Aktionen anbieten, um mit den Besuchern ins Gespräch zu kommen. Außerdem werden alternative Nutzungskonzepte für den öffentlichen Raum erlebbar gemacht und Klimaschutz sowie neue Mobilitätsangebote in das Bewusstsein gerufen.

Von solchen Aktionen profitieren sicherlich alle Bürger, aber nur wenige investieren ihre Zeit. Stört Sie das?

Ich denke, man muss es einmal selbst erlebt haben, wie viel Spaß es machen kann, mit anderen etwas zu schaffen. Unsere Aufgabe ist es, als gutes Beispiel voranzugehen •

Daumen hoch für die Art_EN

DAS HATTE GROSSEN CHARME:

Wer im Dezember mit offenen Augen durch die Innenstädte der Region flanierte, der konnte allerdaher Überraschungen entdecken. Denn die Fußgängerzonen wurden allesamt zur Kunstmeile und 185 Ladenlokale – von der Bäckerei bis hin zum Elektrogeschäft – zu Galerien. Auch die AVU hat sich beteiligt. Nicht nur, indem sie eine Reihe Schaufenster für Kunstschaffende zur Verfügung stellte. „Für Kunst ist der Kontakt mit den Menschen ganz wichtig“, erklärt Vorstand Uwe Träris, „und das macht Corona dieses Jahr sehr schwierig.“ Daher hat die AVU das Projekt aller Städte des Ennepe-Ruhr-Kreises auch finanziell unterstützt. „Wir möchten niemanden zurücklassen und neben Einzelhandel und Wirtschaft auch den Kulturschaffenden helfen. Deswegen holen wir sie dorthin, wo sie auch jeder sieht: in die Schaufenster der Innenstädte“, so die Organisatoren. Begleitend zum gemeinschaftlichen Projekt gibt es unter www.art-en.de eine andauernde Plattform für die Kulturschaffenden aus der Region. Die Art_EN ist ein kreativer Beitrag zur Aktion #enneperuhr liefert. Diese Online-Plattform ist entstanden, um lokale Händler in diesen Zeiten zu unterstützen. Auf der Webseite werden Angebote der lokalen Geschäfte, Gastronomie und Dienstleister gebündelt dargestellt. Denn Online Shoppen geht auch lokal!

www.ennepe-ruhr-liefert.de •



AVU ANZEIGEN

Wann immer Sie eine Anzeige in einer Vereins- oder Schulzeitung finden, wann immer unser Logo auf einem Sport-Trikot zu sehen ist, wann immer ein Programm-flyer unser Zeichen trägt. Das ist ein Symbol dafür, dass wir unsere Region unterstützen: und zwar mit viel Herz!

MUSIK

Musik kann Balsam für die Seele sein, sie mobilisiert das Gehirn und produziert Glückshormone. Daher unterstützen wir Konzertsellschaften, Klavierfestivals, Chöre und mehr.

Gemeinsam viel bewirken

WIR VERSORGEN die Region nicht nur mit Wasser und Energie, sondern sind ein Teil der Gesellschaft. Deshalb ist es uns so wichtig, Kultur, Sport & Co. durch **zahlreiche Spenden** zu fördern. Einige Beispiele haben wir hier für Sie zusammengestellt. Mehr erfahren Sie unter www.avu.de/engagement

MEHR SPORT FÜR JUNG UND ALT

Bewegung ist gesund – und Sport ist besonders in Gemeinschaft ein tolles Erlebnis. Wir fördern Sportvereine und sportliche Freizeitangebote in der Region. Damit wollen wir dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche ebenso wie ältere Menschen mehr Möglichkeiten finden, in Gemeinschaft mit anderen sportlich aktiv zu sein.

JUBILÄUMS- SPENDEN

Sei es ein Stadtjubiläum, wie zum Beispiel das der Stadt Sprockhövel in diesem Jahr oder der „runde Geburtstag“ eines Vereins – Spenden von der AVU helfen dabei, dass diese stattfinden können.

MEHR ÖKOLOGIE IN DER REGION

Der Schutz des Klimas, der Natur und der Tiere liegt vielen Menschen am Herzen. Artenvielfalt, eine intakte Natur und ein gutes Klimagleichgewicht sind wichtige Voraussetzungen dafür, dass unsere Lebensqualität erhalten bleibt. Deshalb unterstützen wir lokale Projekte, die sich für diese Ziele einsetzen.

AUTOKINO

Nicht nur auf dem AVU-Gelände gab es in diesem Jahr ein Autokino. Auch in Ennepetal, Hattingen und Wetter haben wir Drive-in-Kinos unterstützt und so in Corona-Zeiten Kinovergnügen ermöglicht.

TIPP KICK

Gerade in dieser Zeit ist es der AVU eine Herzensangelegenheit: die Zuwendung für Menschen mit Demenz. Daher wollen wir unsere Tradition auch ohne Tipp-Kick-Turnier aufrechterhalten. Die Übergabe der Spende soll emotional und stimmungsvoll werden: Der AVU-Weihnachtsmann wird in der Vorweihnachtszeit die Einrichtung, nach Absprache, besuchen und die Spende übergeben. Selbstverständlich agieren wir sehr sensibel, angepasst an die dann bestehende Corona-Lage, und halten alle Abstands- und Hygieneregeln ein.

STADTMARKETING

Jede Stadt in der Region wird durch die Arbeit der Organisationen, die sich für das Stadtmaking einsetzen, erst richtig lebens- und liebenswert. Daher unterstützen wir diese Vereine aktiv bei ihrem Engagement.



In die Zukunft investieren

Engagement fürs Klima ist gefragt! Die Bundesregierung will es fördern, und zwar mit **EMISSIONSRECHTEN**. Stellen Sie sich jetzt darauf ein!

sich auf die Erdgas-Preise auswirken. Auch die AVU findet diese Maßnahmen sinnvoll. Denn für die Energiewende ist es wichtig, dass nachhaltiges Handeln belohnt wird. Dafür kann die CO₂-Abgabe ein wichtiger Anreiz sein. Ähnlich sehen es viele Experten. Der Bundesverband Energiewirtschaft e. V. sowie der Bundesverband Erneuerbare Energie e. V. beispielsweise halten die eingeschlagene Richtung für sinnvoll und haben in ihren offiziellen Stellungnahmen sogar noch höhere Preise als Ausgleich für den CO₂-Ausstoß gefordert.

Was heißt das für Sie als Verbraucher? – Checken Sie Ihr Heizsystem! Nach Möglichkeit sollten Sie auf eine effizientere Variante umstellen. Wenn Sie beispielsweise eine relativ alte Gasheizung oder gar einen Ölkessel im Keller haben, könnten Sie durch ein modernes Gas-Brennwertgerät erheblich Energie sparen.

Damit sinken die CO₂-Emissionen – und die Kosten. Dabei ist eine neue Heizungsanlage nicht automatisch mit hohen Investitionen verbunden. Bei der AVU können Sie Ihre neue Heizung einfach mieten! Gegen einen festen monatlichen Betrag erhalten Sie ein Rundum-sorglos-Paket: Die AVU kümmert sich um Installation, Betrieb und Wartung der Anlage. Falls Sie sich dennoch zu einem Kauf entschließen, können Sie mit einem satten Umweltbonus rechnen. Maximal 800 Euro sind drin.

Auch beim Strom können Sie dazu beitragen, schädliche Klimagase zu reduzieren. Lassen Sie eine Solaranlage auf Ihrem Dach installieren! Die AVU bietet Ihnen ein Komplettpaket: Profi-Technologie zum Top-Preis und Installation durch einen erfahrenen Betrieb. Gerne rechnen wir Ihnen unverbindlich aus, wie viel Stromkosten Sie dadurch sparen •

Online mehr erfahren über unsere Angebote zum CO₂-Sparen: avu.de/heizungsmiete avu.de/heizen avu.de/meinsolar

Mitmachen und gewinnen

WIE GEHT ES? Einfach die drei Bilder finden, von denen hier nur Details zu sehen sind, und die Zahlen der entsprechenden Seiten addieren. Die Lösungszahl auf eine frankierte Postkarte schreiben (siehe unten). Oder bequem per E-Mail an: heimatvorteil@avu.de



$$\square + \square + \square = \square$$

So können Sie am Gewinnspiel teilnehmen:

Schicken Sie die Antwort mit der Vorlage (bitte ausschneiden und auf Karte aufkleben) oder per Mail bis zum 29. Januar 2021 an: heimatvorteil@avu.de. Bitte geben Sie Ihren Namen und Ihre Anschrift an. Zu gewinnen gibt es als **1. Preis 150 Euro, als 2. Preis 90 Euro, der dritte Gewinner erhält 60 Euro**. Die Gewinner werden per Post benachrichtigt.

(AVU-Mitarbeiter und ihre Familienangehörigen dürfen sich nicht am Rätsel beteiligen. Detaillierte Informationen über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten finden Sie unter www.avu.de/datenschutz)

Name/Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

BERATUNGSZENTREN IN IHRER STADT

Beratung und Infos rund um Energie und Wasser

Breckerfeld • Frankfurter Straße 39 (in der Sparkasse), dienstags, freitags 9 bis 12 Uhr, donnerstags 14.30 bis 16.30 Uhr

NEUE ADRESSE

Ennepetal • Voerder Straße 79–83 (in der Sparkasse), montags 14 bis 18 Uhr, dienstags 14 bis 16.30 Uhr, mittwochs, donnerstags, freitags 9 bis 13 Uhr

Gevelsberg • Mittelstraße 53, montags bis donnerstags 9 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr, freitags 9 bis 14.30 Uhr

Hattingen • Augustastraße 10, montags bis donnerstags 8.30 bis 18 Uhr, freitags 8.30 bis 14.30 Uhr

Schwelm • Hauptstraße 63 (in der Sparkasse), montags, mittwochs, donnerstags 9 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr, freitags 9 bis 14.30 Uhr

NEUE ADRESSE

Sprockhövel • Hauptstraße 68 (in der Sparkasse), montags und donnerstags 15 bis 17 Uhr, dienstags und mittwochs 9 bis 13 Uhr

Wetter • Kaiserstraße 78 (in der Sparkasse), montags und freitags 9 bis 13 Uhr, donnerstags 14 bis 18 Uhr

Bitte freimachen, falls Marke zur Hand

Deutsche Post **ANTWORT**

AVU Heimatvorteil Stichwort Rätselfrage An der Drehbank 18 58285 Gevelsberg

Heimat- vorteil für mich!



Engagiert,
ökologisch,
sicher – und
von hier.



AVU Treffpunkt in Ihrer Stadt
02332 73-123
www.avu.de

AVU...